

Computer flirtet mit Mode : Fred - ein europäisches Projekt

Autor(en): **Hirt, Beatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

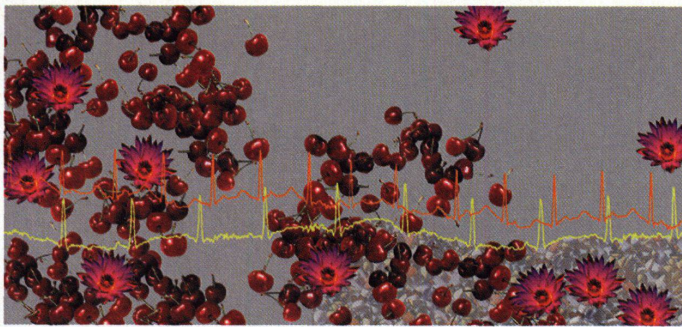
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fotoinszenierung der Basler Modedesign-Studentin Bozena Civic zu ihrem Projekt «Synchronized Secret»

Computer flirtet mit Mode

Im Projekt Fred lernen Studierende von fünf europäischen Fachhochschulen am Beispiel Mode, wie der Computer das Design nicht nur technisch verändert, sondern auch visuell. Das Hyperstudio der Fachhochschule Basel hielt die Fäden in der Hand.

«Synchronized Secret: Ein mit Sensoren durchwirktes Kleid, bei dem die Frau den Herzschlag des Mannes spüren kann und umgekehrt

Wie verändert der Computer den Körper, seine Ausstattung und Wahrnehmung? Und vor allem, wie wirkt visuell, was technisch machbar ist? Angestiftet von einem Programm der EU will Fred darauf antworten, ein Projekt, an dem die fünf europäischen Designhochschulen Amsterdam, Antwerpen, London, Utrecht und Basel mitwirken. Fred heisst: Fashion radically enters digitality. Beteiligt waren neben Mode auch Textil-, Industrial Design und Hightech-Forschung. Die tragende Rolle spielte das Hyperstudio der Fachhochschule Basel. Mischa Schaub, die Designerin Claudia Güdel und ihre Leute haben das Projekt im Umfang von 120 000

Euro nicht nur erfunden, sondern auch durchgezogen und mitfinanziert.

Dialog via Kleider

Was herausgekommen ist, zeigt www.midas-net.ch/Fred.html. Greifen wir beispielsweise das «Synchronized Secret» der Basler Modedesign-Studentin Bozena Civic heraus, ein Projekt aus einem Fred-Workshop in Antwerpen. Sie sagt zu ihrem mit Sensoren durchwirkten Kleid: «Zwei Personen, die sich gegenüber stehen, spüren jeweils das Herz des Anderen schlagen. Dieser wortlose Dialog zweier Menschen wird durch im Kleid eingebaute Sensoren und eine Infrarot-Übertragung mög-

lich. Zwei schlagende Herzen werden dank Technik plötzlich füreinander erlebbar. Die Geschwindigkeit des Herzschlages informiert über Aufregung oder Gelassenheit. Gleichzeitig ist die gegenseitige Beeinflussung durch das Herzklopfen unvermeidlich.»

Übergreifen

Das Beispiel zeigt: Fred hat drei wichtige Postulate der Designausbildung vorbedacht. 1. Bei allem Gewicht, das eine Disziplin haben und verteidigen muss, ist Zusammenarbeit nötig. Technisch komplexe Vorgänge in und mit den digitalisierten Apparaten sind nur in der Gruppe, nicht aber im Einzelkampf zu schaffen. Also hat Modedesign zum Beispiel mit dem Design Neuer Medien zusammengewirkt. 2. Internationale Ausrichtung der Lehre ist ertragreich; Workshops an beteiligten Schulen europaweit sind gute Lehr- und Lernformen. 3. Die Entwicklung eines Produktes ist gut und recht, es ist aber nötig, ein Objekt als Teil eines Umfeldes zu gestalten. Themen wie Raum, Licht, Ton waren nicht nur an Workshops zu lernen, sondern die Studenten und Studentinnen haben sie für die Präsentation zu einem Design zusammengeführt.

Beatrice Hirt



Präsentation in Zürich

Was Fred erreicht hat, zeigen Präsentationen mit Cyberspace-Installation, Roboter-DJ und Modeschau sowie anschliessender Party. Eine findet am 29. Oktober von 20.30 bis 04.00 Uhr im Museum für Gegenwartskunst, dem Migros Museum, an der Limmatstrasse 270 in Zürich statt.